

# Inhalt 1/99

## Titelthema Der Kinderbauernhof als Campus -

Seite 3

Unter der Rubrik Titelthema blicken **Anette Bull** und **Oliver Ginsberg** auf eine zweijährige Zusammenarbeit zwischen StudentInnen der Technischen Universität Berlin und dem Kinderbauernhof Mauerplatz Berlin zurück. Dieses projektorientierte Kooperationsmodell hat äußert ehrgeizige Ziele: zum einen sollte eine neue Zielgruppe - nämlich die der Rentner und SeniorInnen - in die Arbeit des Kinderbauernhofes eingebunden werden und zweitens gleichzeitig ein Forum geschaffen werden, durch welches deutsche und türkische Nachbarn „auf natürliche Weise“ zusammenfinden. Und schließlich sollte die universitäre Projektgruppe handlungsorientierte sozialpädagogische Arbeitsfelder kennenlernen.

<b>Kindermitbestimmung</b>	<b>Spielplatzplanung mit Kindern und Spielmobil und Partizipation</b>	<b>9</b>
		<b>17</b>

Die Bemühungen um die Partizipation von Kindern können gesehen werden als ein Teil des Kampfes bestimmter Gruppen um die Teilhabe an politischen und gesellschaftlichen Prozessen: Erinnerung sei an die Bestrebungen der Arbeiterklasse seit dem letzten Jahrhundert, die Aktivitäten der Frauenbewegung und die Artikulation der Jugendlichen seit dem Ende der 60iger Jahre. Im Prozeß der Demokratisierung der Gesellschaft steht nun die Partizipation der Kinder auf der Tagesordnung. In diesem Zusammenhang stellen zum einen **Elisabeth Kößmeier** und **Nadine Puylaert** ein Beteiligungsprojekt zur Spielplatzplanung in Bottrop vor und berichten zum anderen **Jens Voll** und **Stefanie Sobek** über das Kinderbeteiligungsprojekt „Zukunftsräume“ des Bund Deutscher PfadfinderInnen.

<b>Freiwilliges Engagement</b>	<b>Freiwilligen-Management: schon davon gehört?</b>	<b>21</b>
	<b>Freiwilligen-Qualifizierung oder Freiwilligen-Management</b>	<b>25</b>
	<b>Berufung oder Ehrenamt - zwei Positionen einmal zugespitzt</b>	<b>26</b>

Gibt es einen Wandel vom Ehrenamt zu einem selbstbestimmten, von Freiwilligkeit und Auswahlmöglichkeiten gekennzeichneten Engagement von BürgerInnen für Projekte, Organisationen und Verbände? Wie lassen sich Menschen motivieren sich freiwillig zu engagieren? Welche Anerkennung verdient freiwilliges Engagement und wie lassen sich Freiwillige qualifizieren? Diesen und weiteren Fragen geht **Christiane Biedermann** von der Akademie für Ehrenamtlichkeit in ihrem Beitrag zum Thema Freiwilligen-Management nach. Ergänzt wird der Beitrag durch einige kritische Einschätzungen von **Anette Bull**, zu dem mitunter schwierigen Verhältnis zwischen professioneller Arbeit von hauptamtlichen Kräften und freiwillig Engagierten.

<b>Aus den Ländern</b>	<b>Einmal Tierestreicheln, eine halbe Stunde Abenteuerspiel und eine Tasse Kakao, bitte...</b>	<b>27</b>
------------------------	--	-----------

Pädagogisch betreute Spielplätze sind leistungsfähig - das wissen wir zwar schon länger, aber nun haben wir es schriftlich. Der Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze gibt einen **Angebots- und Leistungskatalog für pädagogisch betreute Spielplätze** heraus, der federführend von einer AG des Berliner Landesverbandes (AKIB) erarbeitet wurde.

<b>Informationen</b>	<b>Anregungen, Tips und Hinweise</b>	<b>29</b>
<b>Bücher &amp; Spiele</b>	<b>Gelesen und für gut befunden</b>	<b>37</b>
<b>Aus- und Fortbildung</b>	<b>Seminare und Tagungen</b>	<b>43</b>
<b>Marktplatz</b>	<b>Stellengesuche, Angebote, Sonstiges</b>	<b>48</b>
<b>Veranstaltungen</b>	<b>Termine zum Vormerken</b>	<b>49</b>

# Inhalt 2/99

## **Titelthema Mut zu Abenteuern -**

**Seite 3**

Unter der Rubrik „Titelthema“ befasst sich **Klaus Schock** unter anderem mit der Frage, ob Jugendfarmen und Aktivspielplätze heute noch Abenteuer bieten oder ob die Arbeit auf Grund gesellschaftlicher Entwicklungen überholt ist. Dabei betrachtet er zum einen die geschichtliche Entwicklung dieser Einrichtungen und andererseits die konzeptionelle, strukturelle und organisatorische Entwicklung der pädagogisch betreuten Spielplätze. Haben sich die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen verändert oder finden sie heute nur in anderen Arrangements statt? Dieser und anderer Fragen geht er ebenso auf den Grund wie den offenbaren Widersprüchlichkeiten innerhalb verschiedener Grundprinzipien der Offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

## **Aus den Einrichtungen Das Tier- und Kinderhaus „DRACHENNEST“ 10**

Am Beispiel des Abenteuerspielplatzes in Freiburg-Weingarten berichten **Elke Lach und Johann Krauss** über das Zusammenwirken eines Fördervereins und einer Einrichtung in städtischer Trägerschaft. Im Spätherbst '98 begann der Förderverein als Bauherr auf städtischem Grund ein Tier- und Kinderhaus zu bauen - mit welchen Schwierigkeiten, welcher Unterstützung, welchem Aufwand das verbunden war, welchen Anteil ehrenamtliches Engagement dabei hatte und wie Kinder daran beteiligt wurden, erfahren wir in diesem Bericht.

## **Bei-Spiel-Räume Der „Bauernhofkindergarten“ 14**

Der Bauernhofkindergarten ist eine Kindertagesstätte, die auf einem Bauernhof integriert ist. Die Projektidee entstand bei der Suche nach alternativen Einkommenssteigerungen für den elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb. Über das pädagogische Konzept des Bauernhofkindergartens, welches in Zielsetzung und Methodik einem „normalen“ Kindergarten ähnelt und auf pädagogischer Arbeit mit der landwirtschaftlichen Natur basiert, informiert **Christoph Rohde**, dessen Artikel aufgrund einer Diplomarbeit entstanden ist.

## **Zur Diskussion Kinder in der Kinder- und Jugendarbeit und in der Kinderkulturarbeit 18**

In einem kritischen Beitrag beschäftigt sich **Rainer Deimel** mit dem 10. Kinder- und Jugendbericht - Bericht über die Lebenssituation von Kindern und die Leistungen der Kinderhilfen in Deutschland und seine Auswirkungen auf die Offene Arbeit mit Kindern und der Kinderkulturarbeit.

## **Kinderrechte Kinderrechtliche News 25**

Eine Reihe kinderrechtlicher Neuigkeiten aus aller Welt hat **Martin Wilke** von den „KinderRÄchTsZÄnkern“ aus Berlin unter der Rubrik „Kinderrechte“ für uns zusammengestellt. Diese Rubrik wird nun fester Bestandteil unserer Zeitschrift werden.

## **In eigener Sache Anregungen zur Überarbeitung der Spielplatznorm 27**

Nach gut zehn Jahren hat das Deutsche Institut für Normung einen neuen Entwurf für die DIN-Norm 18034 (Spielplätze und Freiflächen zum Spielen – Grundlagen und Hinweise für die Objektplanung) vorgelegt. Für den Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze (BdJA) und den Berliner Landesverband der Abenteuerspielplätze und Kinderbauernhöfe (AKIB) nahm **Oliver Ginsberg** die Gelegenheit wahr, anlässlich einer Anhörung zur Neufassung, Stellung zu beziehen.

## **Informationen Anregungen, Tips und Hinweise 30**

## **Bücher & Spiele Gelesen und für gut befunden 36**

## **Marktplatz Stellengesuche, Angebote, Sonstiges 42**

## **Aus- und Fortbildung Seminare und Tagungen 44**

## **Veranstaltungen Termine zum Vormerken 45**

# Inhalt 3/99

<b>Titelthema</b>	<b>Nachhaltigkeit und Aktivspielplätze</b>	<b>Seite 3</b>
<b>Agenda 21</b>	<b>Uns gehört die Zukunft</b>	<b>16</b>

Die Begriffe Nachhaltigkeit und Agenda 21 sind untrennbar miteinander verbunden - was hinter diesen Begriffen steht und was das alles mit der Arbeit auf Aktivspielplätzen und Jugendfarmen und der Umweltbildung von Kindern und Jugendlichen zu tun hat, behandeln **Oliver Ginsberg** in seinem Beitrag „**Nachhaltigkeit und Aktivspielplätze**“ sowie **Steffi Kreuzinger** unter der Überschrift „**Uns gehört die Zukunft - Agenda 21 für Kinder und Jugendliche**“.

<b>Aus den Einrichtungen</b>	<b>Große und kleine Arbenteuer aus dem Bleichtal</b>	<b>20</b>
	<b>Stadtteilbauernhof Hannover Sahlkamp</b>	<b>23</b>

Unter der Rubrik „**Aus den Einrichtungen**“ berichten zum einen **Sigrid Leder-Zuther** über den Ponyhof und Förderverein europäische Jugendfreizeit- und Bildungsstätte Bleichtal e.V. und zum anderen **Andreas Bodamer-Harig** über die Eröffnung und die Arbeit des Stadtteilbauernhofs Hannover-Sahlkamp e.V..

<b>International</b>	<b>1. Internationales Workcamp auf der Jugendfarm Filderstadt</b>	<b>27</b>
----------------------	---	-----------

Bericht über ein Internationales Workcamp der Jugendfarm Filderstadt in Zusammenarbeit mit dem IJGD (Internationale Jugend-Gemeinschafts-Dienste) Was 12 junge Erwachsene aus sieben verschiedenen Ländern in diesem Sommer gemeinsam erlebt haben, davon handelt der Beitrag von **Tina Pfefferle** über das 1. Internationale Workcamp auf der Jugendfarm Filderstadt.

<b>Informationen</b>	<b>Anregungen, Tips und Hinweise</b>	<b>30</b>
<b>Der Buchtip</b>	<b>Was tun! Gegen die Beliebigkeit</b>	<b>36</b>
<b>Literaturhinweise</b>	<b>Gelesen und für gut befunden</b>	<b>38</b>
<b>Aus- und Fortbildung</b>	<b>Seminare und Tagungen</b>	<b>45</b>
<b>Marktplatz</b>	<b>Stellenmarkt, Angebote, Sonstiges</b>	<b>48</b>
<b>Veranstaltungen</b>	<b>Termine zum Vormerken</b>	<b>49</b>

# Inhalt 4/99

<b>Titelthema</b>	<b>Die sozialökologische Perspektive in der Offenen Arbeit mit Kindern</b>	<b>Seite 3</b>
-------------------	--	----------------

„Die sozialökologische Perspektive in der Offenen Kinderarbeit“ lautet das Thema einer qualitativen Untersuchung, die Anfang der 90er Jahre in Angriff genommen wurde. Es ist die erste und bislang einzige Dissertation, die sich mit der Arbeit von Aktivspielplätzen und Spielmobilen befasst. In vier Beiträgen fasst **Harald Weigand** die Untersuchung zusammen und versucht damit, die theoretischen und konzeptionellen Überlegungen der Praxis näherzubringen.

<b>Bei-Spiel-Räume</b>	<b>Farm-Kindergarten</b>	<b>10</b>
------------------------	--------------------------	-----------

Im Rahmen ihrer Weiterbildung zur Fachwirtin für Organisation und Führung hat sich **Nicola Martens** mit der Entwicklung eines Konzeptes des „Farm-Kindergartens“ beschäftigt. Aus der Sicht ihrer ehemaligen Tätigkeit auf einer Stuttgarter Jugendfarm als auch ihrer heutigen als Mitarbeiterin eines Waldkindergartens hat sich bei ihr der Gedanke und die Frage entwickelt, wie beide Konzepte sinnvoll miteinander zu kombinieren sind bzw. welche positiven Aspekte eines „normalen“ Kindergartens und der Idee des Waldkindergartens sich im Konzept der Jugendfarmen verwirklichen lassen können.

<b>International</b>	<b>anima 21 - der europäische Kongress der der pädagogisch betreuten Spielplätze</b>	<b>21</b>
----------------------	--	-----------

Vielfalt erlebbar machen, Gemeinsamkeiten entdecken, Zusammenarbeit stärken: unter diesen Gesichtspunkten lässt sich das Resümee, das **Oliver Ginsberg** in seinem Bericht über den europäischen Kongress vom 19. - 26.9.1999 zieht, betrachten. Annähernd 100 TeilnehmerInnen aus 14 Ländern nahmen an dem Kongress teil um sich mit der Frage zu beschäftigen, welche Beitrag unsere Arbeit zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten kann.

<b>Aus den Einrichtungen</b>	<b>Jugend- und Kinderfarm Bremerhaven</b>	<b>31</b>
------------------------------	---	-----------

Über die Entstehung und Entwicklung der Jugend- und Kinderfarm am Brookacker in Bremerhaven berichtet die 14jährige **Devata Pättsch** und beschreibt mit ihrem Beitrag auch den Alltag und den Nutzen dieser Einrichtung aus der Sicht der Jugendlichen.

<b>Informationen</b>	<b>Anregungen, Tipps und Hinweise</b>	<b>33</b>
----------------------	---------------------------------------	-----------

<b>Literaturhinweise</b>	<b>Gelesen und für gut befunden</b>	<b>41</b>
--------------------------	-------------------------------------	-----------

<b>Der Buchtipp</b>	<b>Reggio für Einsteiger</b>	<b>48</b>
---------------------	------------------------------	-----------

<b>Aus- und Fortbildung</b>	<b>Seminare und Tagungen</b>	<b>50</b>
-----------------------------	------------------------------	-----------

<b>Marktplatz</b>	<b>Stellenmarkt, Angebote, Sonstiges</b>	<b>52</b>
-------------------	--	-----------

<b>Veranstaltungen</b>	<b>Termine des BdJA zum Vormerken</b>	<b>53</b>
------------------------	---------------------------------------	-----------